

1. Ausgangslage

SPR+ ermöglicht bis heute im Planungstool „SPR+ Expert Planning“ die Auswertung von Plakatkampagnen nach Geschlecht und drei Altersgruppen (15-29, 30-44, 45+). Das SPR+ Research Advisory Council (RAC) hat am 29.3.2012 empfohlen, dass SPR+ die erweiterten Datengrundlagen, die in das um MobNat erweiterte SPR+ Modell einfließen werden, auf die Möglichkeit hin untersucht, ob die Kampagnenleistung für weitere Zielgruppen ausgewiesen werden kann. Gemäss dem Beschluss sollten diese dann dem RAC vorgestellt werden und Handlungsempfehlungen vom RAC eingeholt werden.

2. Volkszählung¹

Bei der Volkszählung 2010 ist unter anderem aus Kostengründen von einer Vollerhebung wie bei der VZ2000 auf eine Registererhebung umgestellt worden, die Alter und Geschlecht von allen Einwohnern der Schweiz als Vollerhebung aus den Registern der Gemeinden bezieht. Diese Daten erlauben geographisch kleinräumige Auswertungen. Aus der Registererhebung erhält man somit das korrekte und aktuelle Potential der Anzahl Personen pro Jahrgang und Geschlecht pro Gemeinde. Die anderen Merkmale, wie Bildung, Erwerbstätigkeit, berufliche Stellung, Haushaltsgrösse, etc., die in der VZ2000 noch voll erhoben wurden, liegen in der Registererhebung nicht mehr vor.

Daher wird die Registererhebung jedes Jahr um eine 200'000 Personen umfassende Strukturhebung ergänzt. Weitere ggf. wünschenswerte soziodemographische Kriterien (Bildung, Erwerbstätigkeit, berufliche Stellung, Haushaltsgrösse, etc.) kommen aus dieser Strukturhebung.

Die geographische Tiefenschärfe ist Schweiz, Grossregionen, Kantone und Gemeinden ab 15'000 Einwohner. SPR+ benötigt das aber für jede Gemeinde als kleinste geographische Einheit, die dem Gesamtmodell zugrunde liegt. Von den insgesamt 2'499 Schweizer Gemeinden haben 2'423 Gemeinden weniger als 15'000 Einwohner, wovon 18 der 55 Agglomerationskernstädte ebenfalls betroffen sind.

Die jährlichen Befragungen sind über fünf Jahre kumulierbar. Die kumulierten Resultate für die Zeitspanne 2010-2015 liegen Ende 2016 vor. Erst diese ermöglichen dann geographisch kleinräumigere Auswertungen für Gemeinden ab 3'000 Einwohner. Von den insgesamt 2'499 Schweizer Gemeinden haben zwar 1'881 Gemeinden weniger als 3'000 Einwohner, aber das würde SPR+ zumindest die Kernstädte der Agglomerationen seriös abbilden lassen, da diese alle über 3'000 Einwohner haben.

3. Stichprobe Mikrozensus

Im Gegensatz zu anderen Medienforschungen hat SPR+ keine Empirie bzw. Befragungen, von denen SPR+ behaupten könnte, wie das die anderen Medienforschungen teilweise tun, dass sie zusätzlich zu Alter und Geschlecht repräsentativ für weitere soziodemographische Kriterien sind, um von dort auf die Grundgesamtheit hochzurechnen – zumindest nicht auf Gemeindeebene. Bei anderen Medienforschungen mag das zulässig sein, weil die kleinsten untersuchten geographischen Einheiten sehr viel grösser sind (bspw. Wemf: Bezirk) als in der Aussenwerbung.

¹ Bundesamt für Statistik: Die neue Volkszählung, Neuchâtel, 2011, S. 3f.

Die von SPR+ verwendeten rund 96'390 Mikrozensus Befragungen (MZ2005: 33'390; MZ2010: 63'000) sind gemäss BfS ausdrücklich nur repräsentativ in Bezug auf Mobilität der Bevölkerung und explizit nicht repräsentativ in Bezug auf die Soziodemographie für dann sehr kleine Bevölkerungsgruppen, die auf Gemeindeebene unterteilt nach vielen soziodemographischen Kriterien zu bewerten wären². SPR+ benötigt diese Repräsentativität auf Grund der Forschungsanlage bzw. dem Charakter des Mediums aber auf Gemeindeebene, wofür die 96'390 Befragungen nicht ausreichen würden, da dann bei insgesamt 2'499 Gemeinden in der Schweiz die Fallzahlen kollabieren würden. Wenn von diesen Fallzahlen auf die Grundgesamtheit der verschiedenen soziodemographischen Subgruppen in der Gemeinde hochgerechnet würde, wären die Ergebnisse falsch. Die Verwendung der MZ Daten zur Hochrechnung auf die Grundgesamtheit aller soziodemographischen Subgruppen pro Gemeinde ist somit keine Option.

4. Handlungsalternativen

Nach Analyse der Datengrundlagen ergeben sich zwei theoretische Optionen:

- a) SPR+ verwendet für MobNat bis auf Weiteres die VZ2010 Daten mit Geschlecht und Alter aus der Registererhebung. Im Vergleich zu heute wird SPR+ mehr und kleinere Altersgruppen zur Verfügung stellen können. Weitere Zielgruppen könnten auf Grund der geänderten Volkszählungsmethode seriös erst nach 2016 abgebildet werden. Sobald die über fünf Jahre kumulierten Daten aus der Strukturhebung vorliegen, könnte das SPR+ Modell um die daraus möglichen zusätzlichen Zielgruppen erweitert werden.
- b) SPR+ verwendet für MobNat die absoluten Bevölkerungszahlen VZ2010 aus der Registererhebung. Dann legt man die prozentuale Verteilung der verschiedenen soziodemographischen Subgruppenkombinationen aus der VZ2000 darüber. Diese Daten sind heute bereits zwölf Jahre alt. Es hat aber seit dem Jahr 2000 Verschiebungen bei den Quoten für die verschiedenen Soziodemographiekombinationen gegeben. Beispielsweise bei der Maturitätsquote pro Jahrgang (mehr Maturanden in jüngeren Jahrgängen) oder bei der Erwerbstätigkeit in Kombination mit Geschlecht und Jahrgang (mehr Teilzeit – mehr Frauen). Es ist davon auszugehen, dass diese Verschiebungen von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich sind und auf dem Land anders sind als in den Ballungszentren. SPR+ würde zwar Zielgruppen liefern, doch wären die Datengrundlagen nicht realitätsgetreu weil veraltet und somit die Ergebnisse nicht realitätsgetreu. Wenn SPR+ dann 2016 auf die offiziellen Strukturhebungsdaten der VZ als Grundlage für die Soziodemographie umstellen würde, würde sich wieder alles ändern.

5. Empfehlung SPR+

SPR+ ist als wissenschaftliches, neutrales, transparentes Schweizer Forschungsinstitut für Aussenwerbung positioniert. Nach unserer Auffassung kann SPR+ dieser Positionierung nur treu bleiben, wenn die Option a) realisiert wird. Option b) würde wissentlich Ergebnisse liefern, die nicht

² „Obgleich die Erhebung eine der grössten Spezialerhebungen der Schweiz ist, müssen die Ergebnisse der Befragung besonders für **kleinere Bevölkerungsgruppen** mit Vorsicht interpretiert werden“ in: Bundesamt für Statistik: „Mobilität in der Schweiz, Ergebnisse des Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2010“, Neuchâtel, 2012, S. 31.

der heutigen Realität entsprechen. Das von SPR+ konsultierte BFS rät ebenfalls aus denselben Gründen von der Option b) ab.

6. Weiteres Vorgehen

SPR+ bittet die Mitglieder des RAC freundlichst, bis zum 10.4.2013 zu der von SPR+ oben hergeleiteten Empfehlung schriftlich Stellung zu beziehen. Für Rückfragen und weiterführende Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Entscheid 11.4.2013: Ohne Gegenstimmen beschliesst das RAC die Umsetzung von Option a).